

Neue

Wischler-Zeitung

Beizchrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Zentral-Kranken- und Sterbe-(Zuschuß-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Herausgeber: W. Gramm; verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; verantwortlich für die Expedition: Alb. Döste; sammtlich in Hamburg.

Redaktion und Expedition: Hamburg-Gimsbüttel, Bismarckstraße.

Erscheint wöchentlich.

Abonnementpreis M. 1.— pro Quartal.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Post-Nummer: 4248.

Inserate für die vierspaltige Beizchrift ob. deren Raum 25 A. für Vereins- und Verammlg.-Anzeigen 15 A. und für Stellvermittlungen 10 A. pro Beizchrift.

Beilagen nach Uebereinkunft.

Zur heutigen Zeichenbeilage.

Die heutige Zeichnung wird für den Bau wie Möbelschüler von gleichem Interesse sein, umso mehr, da wir seit dem Jahre 1882 keine derartige Beilage, d. h. von Schaufelern mit Jalousien, brachten. Ein Bauzeichner, der eine derartige Labeneinrichtung zu fertigen hat, wird so nehmen wir an, Bescheid damit wissen. Wir wollen nur über die Anlage und Anbringung der Rollen Einiges mittheilen. Die Rollen bestehen im Wesentlichen aus schmal profilierten Holzstäben, die, miteinander als Ganzes verbunden, sich auf- und abwärts bewegen lassen und sich auf einer Walze aufrollen. Die Verbindungsmittel sind: Leinwand, Leinwandgurte, Stahlfäden, Stahlplättchen, Stahlbrahnschnüre.

Wälldurchmesser der verschiedenen Rollladen.

Table with 2 columns: Wälldurchmesser (150, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300) and Rollladen (0.22, 0.23, 0.24, 0.25, 0.26, 0.27, 0.28, 0.29).

NB. Bei Herstellung der Rollladen ist außer dem Wälldurchmesser noch ein Spielraum von 1/4 Zentimeter zuzugeben. Der Wälldurchmesser wird durch einen Holzstift abgegeschlossen, dessen eine Seite zu öffnen geht, um event. Reparaturen vornehmen zu können. Betreffs einer reicheren Normenausbildung der Tischlerarbeit gilt als Grundsatz: Ist eine reich gegliederte Fassade vorhanden und wird der Raum des Schaufelers mit reichlicher Augenarchitektur abgegeschlossen, desto bescheidener und schlichter werden die Tischlerarbeiten, namentlich die Rahmen, ausgebildet sein müssen, um die Fassade nicht zu beeinträchtigen. Im umgekehrten Falle ist es jedoch Pflicht des Zeichners, seine Arbeit, namentlich Eingangstür etc., so anzubilden, daß sie eine Fierde der Hausfront bilden.

Die Redaktion.

Zur gefälligen Beachtung!

Der siebente Jahresbericht des arbeitsstatistischen Bureaus des Staates New-York für das Jahr 1889 ist kürzlich erschienen. Die wichtige Frage der Ausflüsse, Ausperrungen und Boykotts wird darin sehr eingehend behandelt und es ist bescheiden, zu sehen, mit welcher Sachlichkeit und Ruhe ein amtlicher Vertreter der „dollarjagenden“ Nation über die Arbeiterbewegung urtheilt, während im „Land der Dichter und Denker“ Deutschfreundliche, Volksparteiler, Konservative und Nationalliberale mit Bußen und anderen lieblichen Dingen die soziale Frage behandeln.

Herr Peck, der Kommissar des Bureaus, theilt u. A. eine Uebersicht der in dem letzten Jahresfrist im Staate New-York stattgehabten Streiks mit, die sehr lehrreich ist. Die Gesamtzahl betrug 1885—1890: 9384. Von diesen waren 3860 oder 41.1% erfolgreich, während 3468 oder 36.9% pzt. erfolglos, 50 beim Abschluß der Ermittlungen noch unentschieden waren. Die

nachstehende Tabelle giebt die Ergebnisse nach Jahren:

Table with 6 columns: Jahr, Zahl der Streiks, Zahl der Streikenden, Erfolgreiche Streiks, Unentschiedene Streiks, Erfolgreiche Streiks. Rows for years 1885-1889 and a total row.

Ueber 41 pzt. aller Arbeitseinstellungen, nämlich 3888, wurden zur Erhöhung der Löhne oder gegen Lohnherabsetzungen inszenirt; 70 pzt. von diesen 3888 sind geglückt, 1128 oder 29 pzt. schlugen fehl. Wegen der Frage des Arbeitstages wurden 1432 Etablissements in allgemeine Streiks verwickelt, sei es, daß für eine Verkürzung der Arbeitszeit oder gegen ihre Heraussetzung gestritten wurde. Davon waren 1175 oder rund 82 pzt. erfolgreich, 157 oder 17 pzt. mißglückt.

Diese Resultate zeigen, was eine gute, festgegliederte Organisation unter dem Schutze vollständiger politischer Einrichtungen zu leisten vermag. Die Bedeutung großer, zentralisirter Gewerkschaften, die für Verbesserung des Arbeitslooses die geschlossenen Bataillone der organisirten Proletarier aufbilden können, die darauf zu rechnen vermögen, daß das hochentwickelte Solidaritätsgefühl die Bürgschaft für thatkräftige Unterstützung seitens der Klammgenossen bietet, ist nicht zu bestreiten. Und die deutschen Arbeiter wissen, weshalb sie, ohne irgend weitere grundrührende Programmforderungen auch nur in einem Tuschelchen aufzugeben, energisch die Herausbildung starker, schlagfertiger Fachvereine, die Konzentration der Kräfte, die gewerkschaftliche Agitation in die Hand genommen haben.

Wie hohl und nichtig die Ausreden sind, hinter welchen das Unternehmertum und die in seinem Schlepptau befindliche Bureaucratie ihren Widerwillen gegen soziale Reformen verbirgt, geht recht klar aus den Angaben Peck's hervor. Er sagt: „Daß Streiks die Erhöhung der Lohnsätze, die Verkürzung der Arbeitszeit, die Forderungen der Arbeiter auch nicht einen Schatten von Ungewißheit und Unsicherheit auf die Gelohnen und Unternehmer geworfen haben, wird zwingend durch die vom Baudepartement geführten Listen bewiesen. Man bedenke, daß die Baugewerbe die vollkommensten Arbeiterorganisationen besitzen; sie unterstützen einander, und obwohl jedes Gewerbe seine anerkannte Unabhängigkeit besitzt, gehen sie wie ein Mann vor, wenn gemeinsame Interessen auf dem Spiele stehen. Die Listen des Baubureau's der Stadt New-York weisen einen stetigen Fortschritt des Baugewerbes auf die Fortdauer des öffentlichen Vertrauens auf die feste Grundlage des Gewerbes aus. Es stellen die gewöhnlichen Baubestimmungen folgende Werthe dar: Im Jahre 1885: 45 Millionen Dollars (1 Dollar gleich 4. 4/3), 1886: 59 Millionen Dollars, 1887: 67 Millionen Dollars, 1888: 47 Millionen Doll., 1889: 69,500,000 Dollars. Diese allgemeine Erscheinung ist in anderen städtischen Gemeinden des Staates zu beobachten, und man kann ruhig glauben, daß die Furcht vor kurzer Arbeitszeit oder hohen Löhnen dem Kapital keine schlaflosen Nächte bereitet.“

Wachsthumswert für unsere Kontraktbruchkräftigen, von der „Zuchtlosigkeit“ der Arbeiter redenden Reaktionen mag auch folgende Ausführung einer staatlichen Behörde — jenseits des Weltmeeres sein: „Es herrscht biswilen die Vor-

stellung, auch bei Leuten, die besser unterrichtet sein sollten, daß ein Streik... eine Kundgebung eher des Uebermuths, als ein prinzipieller Akt sei. Diese Auffassung ist durchaus irrig. Während der einzelne Arbeiter jeder Zeit die Arbeit aus einem persönlichen Grunde verlassen kann, ist die Arbeitseinstellung als verabredete Handlung der Gegenstand ernsthafter Erwägung; wird er ohne Erlaubnis der Gewerkschaftsleitung in's Werk gesetzt, so verlieren die Streiker ihre Rechte und Privilegien und werden thatsächlich zu Nichtgewerkschaftlern.“

Die sittliche Entrüstung über die unzufriedenen Arbeiter, die angeblich bei jeder Gelegenheit den Jammer vom Jammer brechen, die stets das „Karnickel“ sein sollen, das angehängen hat, ist eines der beliebtesten Mittel unserer Bourgeoispresse, um den Philistern die Verwerflichkeit von Arbeiterausständen so recht plausibel zu machen. Die letzten Sitzungen der Arbeiterschutts-Kommission haben unseren Vertretern Gelegenheit geboten, die Kapitalisten als Anstifter von Streiks in mehr als einem Falle zu kennzeichnen. Unsere amtliche Quelle weiß auch darüber zu berichten. Herr Peck stellt fest, daß die Unternehmer Streiks provoziren, um mit ihren durch Ueberproduktion bis an den Gabel gefüllten Lagern bequem räumen zu können, oder aber sie wollen eine sonst kritische Periode wohlfeil durchmachen und zwingen zum Streik. Gründe sind ja so wohlfeil wie Brombeeren, und eine verlogene Geldjadepresse kolportirt diese „Gründe“ mit vielem Fleiß und heiligem Bemühen. Wenn die Zigarrenfabrikanten im Süden der Union ihre unverkäufliche Waare loswerden wollen — so reizt sie, wie Peck mittheilt, die Arbeiter durch Chicanen und Vorgeleien zum Kampf, führen absichtlich eine Produktionsstockung herbei, reguliren so in ihrem Interesse die Nachfrage und die Zufuhr, können ihre Zigarren loswerden, und die Arbeiter haben dazwischen beim Streik gedurft und gelitten. Das ist Moral vom Standpunkt des Kapitalismus aus.

Wie der Krieg das letzte Argument der Könige oder eines unterdrückten Volkes, so ist der Streik das letzte Argument der Arbeiterklasse“, sagt Peck. Und wir können nur wünschen, daß die deutschen Fabrikinspektoren ein wenig vom Hauch dieses freien, frischen Geistes, der im Lande der „Dollargäher“ weht, verpirten, daß die „Sozialreform von oben“ mit den modernen Gedanken erfüllt werde, wie sie drüben ein staatlicher Bericht offen kundgiebt. Mit reaktionären Maßregeln soll der deutsche Arbeiterschutts garnirt und dadurch ungenießbar gemacht werden, das zur Vorderrückung hinauszugemachte Ausnahmegeßetz wird zur Hintertür mit höflicher Verbeugung von den Vätern und Sönnern der Gewerbenovelle wieder hinein-kompimentirt.

Das Volk sei auf der Hut, daß sein Wischen Koalitionsrecht nicht strangulirt werde: zu Ruh und Frommen der Stumm, Saare und Kompagnie.

Ein neuer Kampf um das Koalitionsrecht

In Hamburg entbrannt: Zumal sind es die Tabakarbeiter, welche dem organisierten Unternehmertum als Verursacher für die Herrückung der Arbeiterorganisationen dienen müssen. In Hamburg Tabakarbeiter und Arbeitervereine, das sind mehr als vier Fünftel sämtlicher in der Tabakbranche in Hamburg-Altona-Tonnen Beschäftigten, liegen seit über einer Woche auf der Straße, weil sie ihr gesetzliches Recht, zur Wahrung ihrer Arbeiterinteressen einem Verein anzugehören, sich von ihren Arbeitgeberern nicht wollen nehmen lassen. Von den Beschäftigten wird folgender Aufruf erlassen: Seit Jahren haben trotz der steigenden Preisen und Lebensbedürfnisse die Zigarrenfabrikanten die Löhne ihrer Arbeiter immer mehr herabgedrückt, obgleich gerade der Verdienst der Zigarrenarbeiter schon immer gegenüber dem der Arbeiter anderer Gewerbe der niedrigste war; Schuld daran war die Unmöglichkeit unter den Zigarrenarbeitern eine wesentliche Folge der Hausindustrie

Nur den Zigarrenarbeitern, welche fast ausschließlich in Fabriken beschäftigt sind, gelang es infolge ihrer starken Organisation, ihre Lage wesentlich zu verbessern. In diesem Jahre verdrängten sie namentlich die Zigarrenarbeiter, welche trotz der denkbar schwierigsten Verhältnisse in den letzten Jahren sich der großen Mehrheit nach dem Unterstützungsverein deutscher Tabakarbeiter angeschlossen hatten, ebenfalls eine Erhöhung ihrer erbärmlichen Löhne anzustreben, und wurden dieselben hierin von den Sortirern, welche laut dem Beschluß der Brandenburger Generalversammlung des Tabakarbeitervereins solidarisch mit den Zigarrenarbeitern vorzugehen verpflichtet sind, thatkräftig unterstützt.

Auch bei der Hamburger Firma Müller & Burckhard wurden in der letzten Woche Zigarrenarbeiter und Sortirer durch eine gemeinsame Deputation vorstellig, um derselben eine Lohnforderung der Arbeiter von 15 pzt. zu unterbreiten. Wenn man bedenkt, daß die Firma zu denen gehört, welche von den hiesigen Fabrikanten die niedrigsten Preise mit bezahlt, wenn man ferner erwägt, daß der Durchschnittsverdienst der Zigarrenarbeiter in hiesiger Gegend fast zehn Mark nicht übersteigt, so ist diese Forderung als eine übermäßig hohe wohl nicht zu bezeichnen. Die Firma hat sich von den Arbeitern eine Bedenkzeit aus, welche derselben bis zum Abend des bevorstehenden Tages bewilligt wurde und erklärte nach Ablauf derselben, daß sie eine Lohnherabsetzung von 15 pzt. nicht bewilligen könne; namentlich bei den hiesigen Sorten, wofür an Arbeitstagen A. 10 und 11 pro Wille bezahlt werde, könne sie nur eine Mark von Wille zulassen; sie bewilligte eine Lohnherabsetzung von 10 pzt. bei sämtlichen Sorten und erwiderte die Deputation, bei den Arbeitern dafür eintreten zu wollen, daß die 10 pzt. Zulage angenommen würde. In der Versammlung der Arbeiter war es namentlich die von den hiesigen Zahlstellen des Vereins gewählte Lohnkommission der Tabakarbeiter, welche den Arbeitern anempfahl, trotzdem ihre Forderung von 15 pzt. ja eine vollständig gerechte ist, die bewilligten 10 pzt., um einem etwaigen Streik vorzubeugen, anzunehmen. Die Arbeiter beschloßen demgemäß:

Als die Deputation der Arbeiter am andern Morgen ins Komptoir der Firma ging, um denselben diesen Beschluß mitzutheilen wurde ihr von der Firma angegebener Lohnausweis eingehändigt, nach welchem dieselbe entgegen ihrer ersten Erklärung bei den meisten gängbaren Sorten nur 3 bis 5 pzt. Zulage hatte. Auf dem Tarif der Firma waren Sorten angeführt, welche überhaupt von der letzten Zeit am hiesigen Orte nicht mehr angefertigt wurden. Einige Sorten hatte die Firma mit einem Aufschlag von 10 pzt. bezahlt, einige Sorten mit 15 und 20 pzt., doch konnten diese für die Arbeiter weniger in Betracht, da von denselben nur wenige Zigarren angefertigt werden. Die ganze Lohnausweisung ist eine List gewesen, daß dieselbe nur als ein hoch auf eine Lohnherabsetzung ausgelegt werden kann. Wenn die Arbeiter bei einem Lohn von A. 11 pro Wille 3 pzt. mehr erhalten und wenn man dann bedenkt, daß sich in diese Zulage der Hausarbeit der Zigarrenarbeiter und der Arbeiter stellen sollen, so kann sich auch der Arbeiter kaum leicht heranzuredern, was dabei auf die einzelne Person kommt. Erwähnen wir noch, daß die Firma bei den von ihr beschickten Sorten in einzelnen Fällen auch noch festhalten hat, eine Sorte wofür dieselbe bisher A. 12 bezahlt hat, wurde dieselbe mit A. 11 an, bezahlte durch zum Jahreslohn 10 pzt. mehr so daß nach dem neuen Tarif Lohn A. 12 zu bezahlt werden sollte — also 10 pzt. mehr als nach dem alten Tarif, macht auf jede Person welche daran partizipirt, ungefähr 3 pzt. mehr pro Woche. Das nennt sich Lohnherabsetzung von der Firma Müller & Burckhard. Ebenfalls stellt es mit dem Lohnausweisungen bei den Sorten:

Da die Firma das den Arbeitern gebundene Wort gebrochen hatte, so wurde hinstens der Lohnkommission die Sperre über dieselbe verhängt. Jetzt beginnt die Firma damit, die Arbeiter und die Lohnkommission bei den übrigen Fabrikanten anzuwandeln. Man hätte nun wohl billiger Weise erwarten können, daß der Fabrikantenverein, bevor er Stellung in der Sache nahm, die Angelegenheit erst einmal gerecht hätte. Nachst dieses jedoch zu thun, beschloßen die Herren einfach, sämtliche Arbeiter, welche dem Tabakarbeiterverein oder dem Freundlichkeitsklub angehörten, zu entlassen.

Von einem Fabrikanten wurde nun am Montag eine Zusammenkunft von Mitgliedern der Lohnkommission mit dem Vorstände des Fabrikantenvereins veranstaltet. Aber trotz des größten Entgegenkommens der Kommission wurde eine Einigung nicht erzielt. Am Dienstag Nachmittag wurde der Lohnkommission lautens des Vorstandes des Fabrikantenvereins ein Schreiben zugestellt, in welchem derselbe erklärte, daß er nicht wieder mit der Lohnkommission verhandeln werde. Es erweist sich aus diesem Kur Evidens, daß es den Fabrikanten nur um einen Vorwand zu thun war, die allgemeine Wahregelung inszeniren zu können und daß ihnen das Entgegenkommen der Lohnkommission, welches dieselbe bei den Verhandlungen mit dem Vorlande des Fabrikantenvereins befreundet, durchaus nicht in ihren Plan paßt.

Die verschiedenen Organisationen der Arbeiter...  
Die Arbeiter sollen...  
Die Arbeiter sollen...

### Arbeiter! Gewunde!

Die 3000 Arbeiter Deutschlands, welche sich momentan im Kampf um ihr Wahlrecht befinden...

Wären im Winter... bei der empfindlichen Kälte...  
haben die Fabrikanten hartnäckiger Weise diese Arbeiter...  
haben die Fabrikanten hartnäckiger Weise diese Arbeiter...

Die Arbeiter Hamburgs haben...  
in ihnen aufgenommen... nur eine Handvoll...  
in ihnen aufgenommen... nur eine Handvoll...

Wir bitten Euch... handelt rasch und entschlossen...  
handelt rasch und entschlossen...  
handelt rasch und entschlossen...

Die Lohnkommission von Hamburg, Altona, Oltenien und Wandsbeck...  
Alle Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

### Berichtendes

**Volksrechtliche Überwachung der Krankenkassen-**  
versammlungen wird beabsichtigt vom Gesetz nicht verlangt...  
wird beabsichtigt vom Gesetz nicht verlangt...

**Bzüglich der Verabsolung von Geschenken an Beamte und Arbeiter der preussischen Staats-**  
eisenbahnen wird besonders darauf aufmerksam gemacht...

### Weitere Mitteilungen über ein Heilmittel gegen Tuberkulose.

Von Professor R. Koch, Berlin.

Das Mittel tödtet also, um es noch einmal kurz zu wiederholen, nicht die Tuberkelbazillen, sondern das tuberkulöse Gewebe...  
nicht die Tuberkelbazillen, sondern das tuberkulöse Gewebe...

Gerade diese Eigenschaft des Mittels ist sorgfältig zu beachten, wenn man die Heilwirkung desselben richtig auszuwerten will...  
Gerade diese Eigenschaft des Mittels ist sorgfältig zu beachten...

Es wird die Kontrolle hier hauptsächlich auf...  
Es wird die Kontrolle hier hauptsächlich auf...

**Was hat doch Mancher mehr, als armer Leute Schwere...**  
Was hat doch Mancher mehr, als armer Leute Schwere...

**Der Jencenaris in Ungarn** besteht seit einem Jahre...  
besteht seit einem Jahre...

### Korrespondenzen

**Stuttgart.** In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...  
In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...

**Stuttgart.** In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...  
In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...

**Stuttgart.** In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...  
In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...

längeren Unterbrechungen zur Anwendung kamen. Der Erfolg war der gleiche wie bei Lupus...  
längeren Unterbrechungen zur Anwendung kamen. Der Erfolg war der gleiche wie bei Lupus...

waren die Kollegen nicht. Es wurde die Kontrolle hier hauptsächlich auf...  
waren die Kollegen nicht. Es wurde die Kontrolle hier hauptsächlich auf...

**Sittam.** (Situationsbericht.) Ben Albo hatte doch nicht recht, als er sprach, es ist schon Alles dagewesen...  
Ben Albo hatte doch nicht recht, als er sprach, es ist schon Alles dagewesen...

**Stuttgart.** In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...  
In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...

**Stuttgart.** In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...  
In den beiden letzten Versammlungen beschäftigte sich die hiesige...

längeren Unterbrechungen zur Anwendung kamen. Der Erfolg war der gleiche wie bei Lupus...  
längeren Unterbrechungen zur Anwendung kamen. Der Erfolg war der gleiche wie bei Lupus...

berufen bei Seite zu lassen und Alles anzubieten, um eine...  
berufen bei Seite zu lassen und Alles anzubieten, um eine...

**Hamburg.** Am 26. November fand hier eine vom Vorstand...  
Am 26. November fand hier eine vom Vorstand...

**Hamburg.** Am 26. November fand hier eine vom Vorstand...  
Am 26. November fand hier eine vom Vorstand...

Aussehen bekommen hatte Sie verschwand dann zeitweilig ganz...  
Aussehen bekommen hatte Sie verschwand dann zeitweilig ganz...



**Patronat**

Über die an die Hauptkasse eingegangenen Sammelgelder.

Braunschweig (2. Rate) M. 5, (3. R.) 7,60, Hannover (2. R.) 10, (3. R.) 10, (4. R.) 16,50, Leipzig (2. R.) 13,70, (3. R.) 20,10, Wandsbeck (3. R.) 14,30, (4. R.) 18,70, Westfalen (4. R.) 11,45, Brandenburg (6. R.) 20, (7. R.) 20, (8. R.) 20, (9. R.) 20, (10. R.) 20, (11. R.) 20, Wolgast (3. R.) 6,50, (4. R.) 7,25, Magdeburg (1. R.) 6, (2. R.) 6,10, Borken (3. R.) 14,80, (4. R.) 11,80, Bergedorf (1. R.) 2,40, (2. R.) 2,80, (3. R.) 3,30, Ludenau (1. R.) 6,60, (2. R.) 7,15, Bienenau (2. R.) 6,05, (3. R.) 6,55, Düsseldorf (1. R.) 3,50, (2. R.) 4,35, Oranienburg (1. R.) 3,50, (2. R.) 7, Mühlberg (1. R.) 6,30, (2. R.) 6,65, Orselingen (1. R.) 9,80, (2. R.) 9,80, Bremen (1. R.) 8,40, Altona (4. R.) 18,05, (5. R.) 6,40, Weßeln (2. R.) 28,15, (3. R.) 30,65, Weßeln (2. R.) 6, (3. R.) 5,40, Friedrichsruhe (2. R.) 8,40, (3. R.) 6,65, (4. R.) 1,00, Stettin (1. R.) 3,20, Treßden (2. R.) 18, (3. R.) 21, Halle a. S. (1. R.) 12,50, (2. R.) 2, Hamburg (5. R.) 29,90, (6. R.) 61,75, West-Corbeia (1. R.) 7, (2. R.) 7, München (1. R.) 10, Norden (2. R.) 6,10, Bitterberg (1. R.) 2,45, Harburg (1. R.) 5,25, Chemnitz (1. R.) 8,00, Pommerensdorf (1. R.) 3,30, Reip (2. R.) 6,45, Streikbroschüre von Braunschweig 10, von der Lokalkommission in Berlin 10, Streikbroschüre von Magdeburg 30, Ertrag einer Teilerhebung in Chemnitz.

**Korrespondenzen**

**Beruburg (Anhalt).** Die hiesige Zahlstelle des Zentralverbandes deutscher Korbmacher hielt am Sonntag, den 23. November, ihre erste Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung war leider sehr schwach besucht. Der Redaktionsrat sprach über die Gewerkschaftsorganisation. Es wurde von vielen Seiten der Wunsch geäußert, in nächster Zeit eine öffentliche Korbmacherversammlung einzuberufen, in welcher ein tüchtiger Referent zugegen sein sollte. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Deshalb ist es nun unsere Pflicht, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß unsere noch zurückbleibenden Kollegen dem Verbandszuge angeschlossen und sie zu überzeugen, daß sie auch nicht ohne eine Organisation im Stande sind, ihre Lage zu verbessern. Wir werden deshalb keine Mühe scheuen, denn wenn auch langsam aber doch sicher schreiten wir unserem Ziele zu.

**Coburg.** Auch wir hatten es an der Zeit, mehr von uns hören zu lassen. Vielen Kollegen ist es kaum bekannt, daß wir eine Kasse errichtet haben, weil unter Bericht, welcher nach Gründung derselben, freilich etwas spät, für unser Fachorgan eingeleitet wurde, bis jetzt noch keine Aufnahme gefunden hat. Leider hatte ich keine Zeit, denselben umzusetzen, wie es so häufig bei Berichten geschieht, muß ich bei diesem auch wegen zu breiten Papiers (C. K.) Die Lage der hiesigen Korbmacher ist wie überall eine schlechte, daß was die Händler zu viel für ihre Waare bekommen, welche nicht unter 60 bis 100 Pf. Gewinn verkaufen, muß der Arbeiter wissen. Die Kollegen verdienen hier bei einer Arbeitszeit von 12 Stunden, vor Weihnachten auch 15 Stunden, zwischen 10 und 14 M. Zu einigen Werkstätten beträgt die Arbeitszeit mit Ausnahme vor Weihnachten, wo dann auch nicht nach der Uhr gesehen wird, 12 Stunden bei gleichem Lohn. Mit den „Erfüllstücken“, wozu hauptsächlich diejenigen mitgerechnet werden, welche auf dem Lande wohnen und ihre Arbeiten zu den Händlern in die Stadt bringen, verhält es sich etwas anders. Diese arbeiten fast Tag und Nacht mit Frau und Kindern, wenn, wie jetzt, der Händler die Waare gebraucht, können aber kaum das Leben fristen; selbstverständlich müssen sie sich auch noch die bestmögliche Behandlung gefallen lassen, denn wollen sie sich diese nicht bieten lassen, werden sie mit sanfter Hand hinausgeworfen (wie es schon vorgekommen ist). Daß sie wiederzukommen, weiß der Händler, die Roth treibt sie zu dazu. Diesen Leuten ist es sehr schwer verständlich zu machen, auf welche Art und Weise sie von dem Kapital angebeutelt werden. Wir können nicht umhin, ein Bröckchen von unseren Schwestern ihrer Weisheit zu bringen. Es ist hier im April ein Vorkommnis geschehen worden, dessen Zweck die Mitglieder selbst nicht kennen, nur das wissen sie wer die Beteiligten sind — ordnungsmäßigen Meister gelernt haben. Denn wer nicht drei Jahre „gelernt“ hat, ist Pfuscher. Auch darf keiner Sozialdemokrat sein, die werden ja Alles verweigern, ob gelernt oder nicht. Damit die guten Vorkommnisse auch nicht mit Sozialdemokraten gemischt werden, sind sie aus den „Erfüllstücken“, wo hauptsächlich Arbeiter verkehren, ausgeschlossen. Doch auch diese Kollegen werden noch mal zur Einsicht und ja und kommen. Unser Arbeitsnachweis befindet sich bei J. Simon, Postfach 100, Verkehrslos für Angestellte: Gerberze zur Heimath.

**Literatur**

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. G. B. Drey Verlag) ist das 9. Heft des 9. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor:  
Ein neuer Gesellschaftsvertrag und sein Wirkungsbereich  
Der Terrorismus in Rußland und in Europa III  
Von Stepaniaf (Schluß) — Die Kongresse von Vize und Goleis II. Von Paul Lafargue (Schluß) — Zur Frage des ehernen Lohngesetzes. Von Dr. Bernheim — Revue: Tochter unserer Zeit. Roman aus dem modernen Gesellschaftsleben von F. v. Cha (Fortsetzung)

**Briefkasten der Redaktion**

**Guben.** Bericht mußte nochmals zurückgeschickt werden.  
**München, Korbmacher.** In nächster Nummer.

**Briefkasten der Expedition**

**Brandödra, N. G.** Nr. 83, 231  
**Wilschmiedehaven, C. T.** Der Betrag ist M. 8,50 das zwei Eingelände die Ihnen gut geschrieben J. T. in 2. Betrag eingegangen. Stimmt so: Grief.  
**Ordingen.** Für Ihr Eingeländes mußten wir 20 A. Strafporto zahlen.

**Zur dringlichen Beachtung für unsere Filialepedienten**

Da wir infolge des am Ende dieses Jahres stattfindenden Verbandstages, nicht wie sonst üblich am 31., sondern am 15. Dezember Rechnungsabluß machen wollen, so ersuchen wir dringend, sämtliche Abonnementgelder vor dem

15. Dezember an uns einzulösen. Die gleiche Bitte ergeht an unsere verehrlichen Einzelabonnenten. Ferner richten wir an die Zahlstellen des Deutschen Tischlerverbandes, sowie an die übrigen Inserenten das Ersuchen, die noch rückständigen Inserentionskosten einzulösen. Da auch wir an der Frage der eventuellen obligatorischen Einführung unserer Zeitung interessiert sind, welche auf dem Verbandstage zur Sprache kommen wird, ist es notwendig für uns, daß wir durch unsere Vertreter auch möglichst genau den finanziellen Stand des Blattes darlegen lassen können. Zu diesem Zwecke müssen aber sämtliche rückständigen Abonnement- und Inserentionsgelder unverzüglich eingesandt werden.

**Die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“**

**Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter**  
(C. K. Nr. 3)

**Bekanntmachungen des Hauptkassiers**

Die Ortsverwaltungen werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle überflüssigen Gelder, welche noch für dieses Quartal verrechnet werden sollen, vor dem 30. Dezember an die Hauptkasse eingesandt werden müssen; ebenfalls müssen alle Gesuche um Zuschuß für das vierte Quartal vor dem 30. Dezember in unsere Hände sein. Alle nach genanntem Datum eingehenden Gelder sowie geforderten Zuschüsse werden für das erste Quartal in Rechnung gestellt.

Zuschüsse erhielten vom 18. November bis zum 2. Dezember 1890 folgende Orte: Ludenau M. 300, Kleinshocher 250, Friesenheim 250, Bismarcksdorf 200, Lohbau 200, Custritz 200, Heidingfeld 200, Elmstein 150, Pippobshausen 150, Wollfanger 100, Weiburg 100, Wilmersdorf 100, Untergrüne 100, Wülter 100, Tharandt 100, Neustädten 100, Nitzma 100, Münder 100, Tharandt 100, Lodenburg 100, Rulmbach 100, Ruchen 100, Golsa 100, Gohlheim 100, Gießen 100, Gellenkirch 100, Wölz 100, Bürgel 100, Rindenburg 100, Nachen 100, Tausdorf 75,55, Schmiedefeld 75, Neustädten 70, Heßfeld 60, Waldau 60, Jüterburg 60, Martinroda 60, Untermhaus 50, Oberhof 50, Wunfrow 50, Gerold 50, Mannsdorf 50, Jützu 50, Freiburg i. Schl. 50, Tausa 40, Schwolbach 30, Gorna 20, Gaarden 30. Summa M. 4213,75.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten ferner: Pulvermüller-Reichenbach M. 34, Köster-Kaiferswerth 34, Eichenburg-Friedrich 32,90, Leder-Gardelagen 34, Brausch-Eberbach 22,83, Anderta-Kowij 17,10, Meher-Höfen 22,83, Schwarz-Vogelstein 30,50, Fieber-Ludenau 42,66, Walter-Teitlich 28, Formann-Böhum 8 16) 8 05, Broderick-Apenrade 28, Schneider-Waggenau 28, Pomlad-Abled 25,67, Radewitz-Waggenau 14, Otto-Berne 17, Meißner-Gadebusch 25,33, Rath-Waren 28, Monus-Oberreit 14, Hamborg-Eulendorf 28, Winkler-Güldenbühl 28, Grauhof-Bilden 7,67, Kaufmann-Regenbogen 30,34, Gohlsch-Camin 14, Zund-Stralund 7, Bever-Stralund 28, Nidels-Abrensdorf 28, Wed-Hildin 28, Winkler-Kadoburg 14, Ebermayer-Laudheim 14, König-Dennach 28, Wollfen-Linden 18, Vierschu-Meiselwitz 16,33, Müller-Wedel 28,67, Wader-Friedrichsstadt 16,33, Dreßler-Beitheid 28, Hülskamp-Rindern 14, Formann-Bernhausen 31, Brahm-Schleußingen 19,67, Schmitz-Waldorf 16,33, Gader-Weigensburg 10, Annd-Althamm 17, Meier-Kirchheim (inkl. Sterbegeld) 30,42, Meißel-Weiburg 28, Harde-Preuden 30,33, Romoier-Baldrennack (S. 16) 0,70, Seidel-Teitlich 17, Wils-Horn (S. 16) 4,85, Regen-Waldbrd 3, Feldmeier-Kaustadt 17, Feiler-Cornberg 21, Wolf-Niedersiedel 14, Schmal-Neugersdorf 35, Tietel-Rohwein 14,67. Summa M. 1229,54.

Reberhöfliche sind vom 18. November bis zum 2. Dezember 1890 eingeliefert aus: Hamburg I M. 1400, Lübeck 1200, Hamburg II 1000, Hamburg IV 800, Frankfurt a. M. 800, Berlin G 600, Hamburg III 200, Weiden I 500, Dresden A 400, Bremen 400, Berlin A 400, Berlin B 400, Berlin C 400, Eichen 400, Rülberg 400, Mainz 400, Charlottenburg 370, Cassel 300, Halle 300, Erfurt 300, Altenburg 300, Karlsruhe 200, Müldorf 200, Oberad 200, Leipzig III 200, Heilbrunn 200, Würzburg 200, Wandsbeck 200, Wilschbäum 200, Pöschel 200, Salzmünster 200, Gera 180, Jena 150, Neue Neustadt b. Magdeburg 150, Magdeburg 150, Arnim 120, Tschurg 100, Ravensburg 100, Göttingen 100, Weßfeld a. Saarbr. 100, Cranz 100, Ederan 100, Hahel 100, Wabel 100, Weig 100, Streßen 100, Cronberg 100, Schmölln 100, Lieberwödingen 100, Mühlhausen i. Th. 100, Wallstadt 100, Lindenthal 100, Hahenau 100, Nathenow 100, Neuhofen 100, Neumühlen 100, Schwarzen 90, Thrißen 90, Jever 86,71, Rindern 80, Burggrafenroda 80, Wittweida 75, Schaalheim 60, Vichtenham 50, Unterdöbzig 50, Gethen 50, Egersburg 30, Brenzlan 30, Dersenburg 30. Summa M. 1099,71.

**Central-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands.**  
**Bekanntmachung des Hauptkassiers.**  
In der Zeit vom 16. bis 30. November landten an die Hauptkasse an: Leipzig M. 75, Darmstadt 50, Eichag 45, Weimburg 25, Siegburg 100, Mannheim 70, Kusterlanten 50, Ammenbuden 50, Wollfanger 50, Neustadt a. S. 33, Berlin A 100, Winterdorf 40, Harburg 100, Freiburg i. S. 50, Pöschel 50, Hamburg I 50, Wolfmarsdorf 30, Prag 30, Tünten 10, Magdeburg 48, Tübingen 20, Ravensburg 20, Berlin G 100, Deuz 40, Mülheim a. Rh. 20, Hemmoor 40. Summa M. 1328.

Zuschüsse aus der Hauptkasse erhielten in der Zeit vom 16. bis 30. November: Griefeld M. 90, Neustädten 40, Wölsau 60, Baugen 50, Kleinshocher 40, Bafan 40, Weimar 40, Neu-Jeniburg 40, Mülheim a. d. Ruhr 100, Schwabing 20, Neustädten 30. Summa M. 500.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten in derselben Zeit: Stenzel-Potsdam M. 18, Lion-Lippstadt 13,50, Sanger-Göschl 12, Bommhoff-Berden 18, Lumpy-Etlingen 26, Peters-St. Barbara 9. Summa M. 106,50.  
Da das vierte Quartal jetzt zu Ende geht, erinnern wir die Ortsverbände hiermit nochmals an unser Rundschreiben und ersuchen, möglichst bald alle disponiblen Gelder an uns einzulösen, damit wir den Betrag zum Referendatsrechtzeitig belegen können.  
Ed. Spethmann.

**Anzeigen**

(Die den Inserenten in Klammern beigefügten Siffern bedeuten den Preis derselben.)

**Bekanntmachung**

Unter Bezugnahme auf den in Nummer 44 der „Neuen Tischler-Zeitung“ enthaltenen Auftrij zur Beschickung eines zu Weihnachten d. J. in Hannover zusammen tretenden allgemeinen deutschen Tischlerkongresses erucht der Unterzeichnete im Auftrage der zur Besorgung der örtlichen Arrangements gebildeten Lokalkommission um möglichst baldige Anmeldung der am Kongress theilnehmenden Delegirten, damit die nöthigen Quartiere beschafft werden können. Alle hierauf bezüglichen Zuschriften sind zu richten an Fritz Doll in Hannover, Schmiedestraße 28, 3. Etage rechts.

Im Auftrage der Lokalkommission:  
Fr. Doll.

**Adressen von Zahlstellen des Deutschen Tischlerverbandes und von Tischler-Fachvereinen.**  
Leipzig. Korrespondenz-Adresse: Moriz Nieder, Leipziger-Kleinshocher, Waggwitzerstraße 33 a, 2. Etg. r.  
Für Verbandsangelegenheiten: F. Herfurth, Leipzig, Simonstraße 10, part.  
Fachvereinsvorsitzender: S. Andrae, Leipzig, Wilschstraße 15, 1. Etg. r.

**Deutscher Tischlerverband**

Vorstand. Bevollmächtigter: F. Jante, Döppelstraße 39. Verkehrslos und Arbeitsnachweis befindet sich Restauration „Sollkamp“, Petersstraße 25 (M. 0 90).  
Die Lokalverwaltung.

**Aufruf!**

Der Tischler Bruno Martin, geb. 1859 zu Penzig, zuletzt in Lübeck, welcher keine hangenden Eltern vier Jahre ohne alle Nachricht sich, wird ersucht, seine Adresse anzugeben. Alle Kollegen, welche über den Aufenthalt des Betreffenden etwas wissen, werden gebeten, Nachricht an M. Wiegner, Tischler, Schloßstr. 321 Penzig (in Sachsen), gelangen zu lassen. Porto wird vergütet. (M. 1 33)

**Achtung!**

Nachstehende frühere Verbreiter unserer Zeitung werden, um sich weitere Unannehmlichkeiten, welche ihnen auf dem Verbandstage gemacht werden möchten, zu ersparen, ersucht, noch vor der Zeit ihre Angelegenheiten in Betreff der rückständigen Abonnementgelder in Ordnung zu bringen:  
S. Gerbig (Wunsau), Jos. Denfel (Berchtesgaden), F. Gismann (Wodener), O. Schöllhammer (Gammstadt), W. Lemmer (Düßeldorf), Ad. Altensburg (Erlangen), G. Deauer (Eisenach), Andreas Schindelman (Würgburg), J. Neufirth (Wienitz i. Schl.), F. Müller (Losen).

**Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.**  
**Filiale Gimsbüttel.**  
**Versammlung**  
am Montag, den 4. Dezember, Abds. 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Jappe.  
Tagesordnung:  
Antrag der Ortsverwaltung, betr.  
„Errichtung eines Bureaus.“  
Wegen der Wichtigkeit dieser Angelegenheit ist es notwendig, daß alle Mann am Platze sind.  
Die Ortsverwaltung.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfest die selbstgefertigten

**Zieharmonikas**

pro Stück von M. 1 bis 30.  
Verlangt franco gegen Nachnahme.  
A. N. Glase, Brandödra, Akkordeonfabrik.

**Das Beste**

**Kranth's Schreinerbuch,**  
gediegen und praktisch.

I Theil: Die gesammte Baukreiererei, geb. M. 14  
II Theil: Die gesammte Möbelschreiererei, geb. M. 17,50  
Auch in einzelnen Lieferungen à M. 2  
Zu beziehen durch G. Stauke's Buchhandlung, Wietfeld. Jedes andere Buch wird ebenfalls geliefert.

**Quittungsmarken- und Hautschukstempel-Fabrik**  
von Konrad Müller, Schönbühl-Teitlich, empfiehlt sich allen Arbeitervereinen, Krankenkassen usw.  
Ausführung sauber und schnell.  
Preislisten gratis und franco.

**Fabrik für Möbel-Verzierung**

von Gustav Richter in Oberödra bei Frankenstein in Sachsen empfiehlt Schrankgestülte, Aufsätze, Filaker und Capitalde, sowie Fratzerlei und Schnitzerei.  
Illustrirter Preis-Courant zu Diensten.

**Spezialität: Tischler-Werkzeuge.**  
Nur gute, solide Arbeit zu ganz niedrigen Preisen.  
Neue Preisliste erschienen, wird gratis und franco versandt.  
Waldemar Augustiny, Altona, 20 Rathhausmarkt 20, gegründet 1800.

**Baufischlermeister**

empfehle ich meine vollkommene Arbeit: **Moderne Entwürfe für die Bauischlerei.**  
30 Tafeln M. 8, 30 Tafeln, als abgeloßenes Werk, M. 11.  
Dazu die sorgfältig bearbeiteten Kasten-Bauschulung, unter Berücksichtigung für Eichen, sowie I. und II. Qualität Kiefernholz. Preis M. 1.

**Offerten-Material für die Möbelschlerei.**

Dritte verbesserte Auflage, 11 komplette verzeichnete Zimmereinrichtungen, Maßstab 1:10, 82 Blatt M. 8.  
Kostenausschläge hierzu, bezichtigt für jedes einzelne Stück, zu 108 Wöbeln M. 1,50.

**Werkzeichnungen,** zum Zuschneiden angefertigt, das halbe Möbel in Naturgröße, sowie auch die notwendigen Details zu meinen Entwürfen für die Bauischlerei werden in meinem Bureau prompt nach Maßgabe und laut Preis-Courant für jeden einzelnen Entwurf angefertigt.

**Ernst Rettelbusch,**  
Techniker und seinerzeit Tischlerwerkführer.  
Frisch-Bureau für Gas- und Möbelschlerei.  
— Selbstverlag. —  
Nürnberg, Wielandstraße 17.

**Hobelbänke**

in sauberer trockener Waare empfiehlt billig, so zum Beispiel: 6' lang, 3' breit, mit Schrauben und geschmiebeten Bauhaken M. 35,00.  
Andere Dimensionen dementsprechend gegen Kasse oder Nachnahme.

**May Lange, Leipzig.**  
Ferner auch: Schraubstöcke, Schraubzwingen etc.

**Lichtstrahlen**  
Blätter für wissenschaftliche Wissenschaft.  
Zugleich ein literarischer Wegweiser für das Volk.  
Erscheint halbjährlich in Heften à 20 Pf. im Verlage von O. Harmsch, Dresden, Annenstraße 47.

**Probennummern**  
auf Verlangen gratis und franco.  
Hohen Sabat für Colporteurs überall gesucht.

**Quittungsmarken- u. Hautschukstempel-Fabrik**

von Jean Holze, Hamburg  
Große Drehbahn 45

empfehle ich allen Krankenkassen und Arbeitervereinen.  
Seit zwölf Jahren Vorkant sämtlicher bestehenden Central- und Sterbekassen, sowie für circa 6000 Kassen und Vereine Deutschlands, Englands und Amerikas.

Beste Bezugsquelle. Schnelle Lieferung. Solide Preise. Der Versand geschieht portofrei.  
Proben und Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

**Quittung.**

Am 1. d. M. bis zum 29. d. M. November sind folgende Beiträge hier eingegangen:  
Guben 150  
Lübeck 150  
Hamburg 150  
Frankfurt a. M. 150  
Berlin G 150  
Weiden I 150  
Dresden A 150  
Bremen 150  
Berlin A 150  
Berlin B 150  
Berlin C 150  
Eichen 150  
Rülberg 150  
Mainz 150  
Charlottenburg 150  
Cassel 150  
Halle 150  
Erfurt 150  
Altenburg 150  
Karlsruhe 150  
Müldorf 150  
Oberad 150  
Leipzig III 150  
Heilbrunn 150  
Würzburg 150  
Wandsbeck 150  
Wilschbäum 150  
Pöschel 150  
Salzmünster 150  
Gera 150  
Jena 150  
Neue Neustadt b. Magdeburg 150  
Magdeburg 150  
Arnim 150  
Tschurg 150  
Ravensburg 150  
Göttingen 150  
Weßfeld a. Saarbr. 150  
Cranz 150  
Ederan 150  
Hahel 150  
Wabel 150  
Weig 150  
Streßen 150  
Cronberg 150  
Schmölln 150  
Lieberwödingen 150  
Mühlhausen i. Th. 150  
Wallstadt 150  
Lindenthal 150  
Hahenau 150  
Nathenow 150  
Neuhofen 150  
Neumühlen 150  
Schwarzen 150  
Thrißen 150  
Jever 150  
Rindern 150  
Burggrafenroda 150  
Wittweida 150  
Schaalheim 150  
Vichtenham 150  
Unterdöbzig 150  
Gethen 150  
Egersburg 150  
Brenzlan 150  
Dersenburg 150  
Summa M. 1099,71

**A. Dammann,**  
Kassier der Central-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands.  
Hamburg, Fürstenplatz 2, I.  
Die Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

**Telegramm.**  
Eberfeld, 4. Dezember. Werkstätte Dahmann und Potthoff gesperrt. Zugang fernhalten!